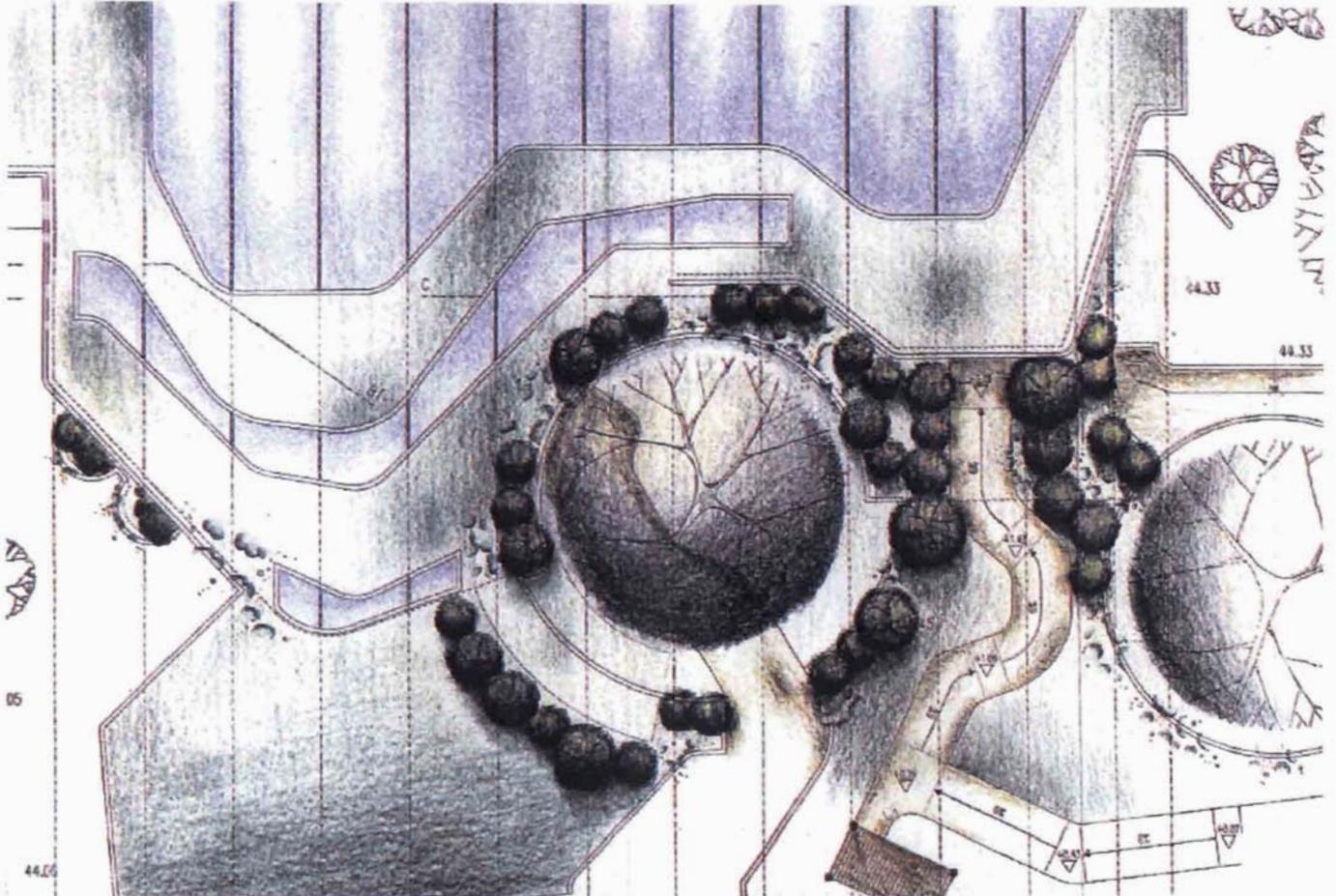


grünes blatt



Der Zoologische Garten Magdeburg

(dak) Den Zoologischen Garten von Magdeburg kennt sicherlich jeder. Er liegt im Norden der Landeshauptstadt im "Vogelgesang" Park. Gegründet wurde der Zoo 1950 als Heimtiergarten. Inzwischen sind hier mehr als 900 Säugetiere und Vögel von fast 200 Arten beheimatet. Zu den Besonderheiten des Zoos gehört die Pflege der vom Aussterben bedrohten Krallenaffen aus Südamerika. Mit gegenwärtig 13 verschiedenen Arten dieser Tiere zeigt der Magdeburger Zoo europaweit mit das größte Artenspektrum. Sibirische Tiger, Schneeleoparden, persische und nordchinesische Leoparden, Elefanten, Nashörner, Flußpferde, Kamele, Antilopen, Schimpansen und viele andere Tierarten bietet der Zoo seinen Besuchern.

(Fortsetzung auf Seite 6)

Aus dem Inhalt:

Die Fleißigen Seite 3

Termine & Aktionen Seite 4

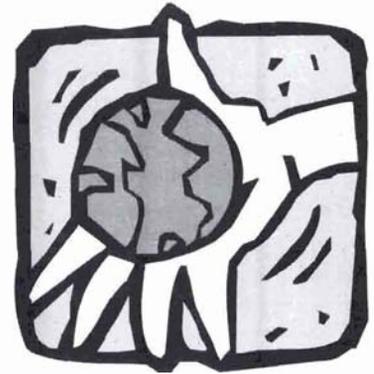
Begrünte Fassaden Seite 7

Flughafen MD Seite 8

kurz und bündig Seite 10

Inhaltsverzeichnis

Der Zoologische Garten Magdeburg	Seite 1
Inhaltsverzeichnis	Seite 2
Impressum	Seite 2
Einheimische Tiere - Die Fledermaus	Seite 3
Termine, Veranstaltungen und Aktionen	Seite 4
Die Träger des grünen blatts - Das ÖZIM	Seite 5
Der Zoologische Garten Magdeburg - Fortsetzung	Seite 6



Naturschutz rund ums Haus - Begrünte Fassaden	Seite 7
Der Himmel über Magdeburg	Seite 8
Großflughafen Buchholz vor dem aus?	Seite 9
Kurz und bündig	Seite 10
Elbe-Saale-Camp 98	Seite 11
Wird Castor durch Plastikhülle sicher	Seite 11
Radelnde Zukunftsvisionen	Seite 12

Impressum

"grünes blatt" erscheint im Selbstverlag und ist eine Zeitschrift von Jugendlichen für Jugendliche

Herausgeber:

Greenkids Magdeburg e.V.
Steubenallee 2
39104 Magdeburg

Tel.+Fax: 0391/5433861
E-Mail: greenkids@usa.net
www: http://home.pages.de/~greenkids/

Mitwirkende Organisationen:

BUND Sachsen-Anhalt e.V.
BUNDjugend Sachsen-Anhalt
Greenkids Magdeburg e.V.
NAJU Sachsen-Anhalt
Ökozentrum und -institut Magdeburg

Redaktion:

Daniel Koop (dak), David Lähnemann (dal), Jonas Lähnemann (jol), Ulrike Müller (umi), Inga Schulze (inga; V.i.S.d.P.)

Fotos:

David Lähnemann, Jonas Lähnemann, Mirko Stage, Pressefotos (3,10), Magdeburger Zoo (1,6)

Satz und Layout:

Jonas Lähnemann

Druck:

Stelzig Druck Magdeburg

Auflage:

1000 Hefte

"grünes blatt" wird auf 100% Altpapier gedruckt.

Redaktionsschluß dieser Ausgabe (August/September): 21. August 1998

Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht mit der Meinung der Redaktion oder des Herausgebers übereinstimmen.

Diese Ausgabe des "grünen blattes" wurde vom Umweltamt Magdeburg gefördert



Einheimische Tiere:

2. Teil

Die Fledermaus

(da) Fledermäuse. Wer denkt da nicht gleich an Vampire und ähnliche Wesen? Woher kommt eigentlich diese Vorstellung, dass Fledermäuse kleine Vampire oder sowas sind und Menschen töten und deren Blut trinken? Es gibt nämlich nur sehr wenige Fledermäuse die überhaupt Blut trinken. Diese trinken aber bloß so wenig und auch nur von Pferden und Kühen, dass es den "Opfern" nichts schadet. Auf jeden Fall sind diese Fledermausarten nur ein sehr geringer Teil der etwa 900 Arten die man auf der ganzen Welt findet. Die meisten Arten ernähren sich jedoch von Früchten (vor allem die Flughunde und Füchse in der "Neuen Welt"), Insekten (z.B. auch die, die bei uns in Deutschland leben) und aber auch von Pollen und Nektar (das sind vorwiegend diejenigen die in Südamerika leben). Dabei bestäuben sie gleichzeitig noch die Blüten, von denen sie Nektar und Pollen sammeln und machen sich also auch nützlich. Auch die in Deutschland lebenden Fledermäuse haben für uns einen guten Nutzen, der den meisten jedoch sicherlich unbekannt ist. Und zwar fressen sie wie eben schon erwähnt Insekten und vertilgen von diesen Tierchen (hier am Beispiel der Fransenfledermaus genannt, die ein Durchschnittsgewicht von 7g besitzt) ca. 80-90g monatlich.

Doch sie sind nachtaktiv und da kommt die Frage auf: Wie finden sie sich nachts zurecht? Dafür haben sie ihr eigenes "System". Dieses funktioniert auf folgende Weise: Sie versenden durch Mund- und Nasenöffnung Ultraschalllaute, die so hoch sind, dass wir sie nicht hören können. Gegenstände und Beutetiere reflektieren diese Signale und die Fledermäuse empfangen also das Echo. Daraus erkennen sie ihre Umgebung (sie

können auf diese Weise auch weiter entfernte Objekte "erkennen") und können auch kleine Beutetiere wie z.B. Insekten ausmachen.

Doch wie steht es mit Quartieren? Bei uns in Deutschland sie nur im Sommer, denn sie sind wärmeliebende/



benötigende Tiere und ziehen deshalb genau wie Zugvögel im Winter in wärmere Gebiete im Süden. Dazu fliegen sie bis zu 1000km und mehr. Doch wo leben sie im Sommer? Wie sehen ihre Quartiere da aus? Z.B. Hohlräume und Luken an Gebäuden sowie Fledermauskästen (mit einem vertikalen Schlitz), Baumhöhlen und aber auch Vogelnistkästen werden als Wohnstätten genutzt. Die nachtaktiven Tiere haben keine natürlichen Feinde. Wie kommt es dann, dass sie vom Aussterben bedroht sind? Der Grund dafür sind Probleme die durch den Menschen zustandekommen. Dazu gehört z.B. auch der Mangel an "Wohnungen". Ein anderes, leider sogar noch schlimmeres Problem ist für die Fledermäuse in Deutschland der Nahrungsmangel, der, da die in Deutschland vorkommenden Arten sich vorwiegend von

Insekten ernähren, durch die großflächige Nutzung von Insektiziden zustandekommt. Dadurch sterben nämlich viele Insekten ab und ein Großteil der noch lebenden Insekten ist schon mit Giften belastet, so dass die Fledermäuse sie mit den Tieren aufnehmen und die Gifte in ihrem Körper sammeln. Dies geschieht bis zu dem Punkt wo sich so viel von diesen Giften angesammelt hat, dass die Tiere davon sterben. Auf die zwei gerade genannten Weisen sterben immer mehr Fledermäuse und so ist mittlerweile schon eine der 16 in Mitteleuropa lebenden Fledermausarten ausgestorben, zwei andere sind vom Aussterben bedroht, 7 sind schon sehr selten geworden und die 9 anderen Arten sind

zwar auch schon geschützt aber an bestimmten Stellen auch noch teilweise zu beobachten.

Ach ja. Diese Frage sollte noch beantwortet werden: Wie alt werden diese nachtaktiven Tierchen eigentlich? Das ist recht unterschiedlich. Je nach den Lebensbedingungen, die ihnen gestellt werden, werden sie zwischen 5 und 20 Jahren alt.

Helfen, die Fledermäuse zu erhalten können übrigens auch sie. Und zwar indem sie ihnen Quartiere (wie schon beschrieben) zur Verfügung stellen.



Termine, Veranstaltungen und Aktionen

Datum	Veranstaltung	Info bei
1. So. jedes Monats	Friedensweg durch die Colbitz-Letzlinger Heide	BI "OFFENe HEIDe"
04.09.-06.09.1998	Natur-Kindergipfel 1998, Hamm/Westfalen	JANUN
26.09.1998		ÖZIM
24.10.98	Treffen der Greenkids am Schrottestau	Greenkids
7.10.98	Vortrag: Sonnenkocher - Chancen und Grenzen	ÖZIM
12.10.98	Buchlesung	ÖZIM
10.10.98	Exkursion: Auenwald im Herbst - Kreuzhorst	ÖZIM
14.10.98	Vortrag: Naturnahe Gärten	ÖZIM
17.10.98	Workshop: "Land Art"	ÖZIM
21.10.98	Vortrag: Streifzug durch das ökologische Bauen	ÖZIM
2.11.98	Buchlesung	ÖZIM
4.11.98	Vortrag: Naturheilkunde	ÖZIM
11.11.98	Vortrag: Naturnahe Gartenteiche	ÖZIM
14.11.1998	Tagung zur Entwicklung des Flugverkehrs in Deutschland	BUND
27.11.-29.11.1998	Jugendbildungsseminar, Ronney: Die Elbe - Fluß oder Kanal?	NAJU

Anmeldungen:

BI OFFENe HEIDe:

Helmut Adolf
Vor der Teufelsküche 12
39340 Haldensleben
Tel.: 03904/4 25 95
Fax: 03904/46 49 33

JANUN:

Jugendumweltnetzwerk Niedersachsen
Goebenstraße 3A
30161 Hannover
Tel.: 0511/3 94 04 15
Fax: 0511/62 31 51
E-mail: JANUN@LINK-GOE.de

BUND:

BUND Sachsen-Anhalt
Steubenallee 2
39104 Magdeburg
Tel.: 0391/5 43 33 61

Greenkids:

Greenkids Magdeburg e.V.
Steubenallee 2
39104 Magdeburg
Tel.: 0391/5 43 38 81



ÖZIM:

Öko-Zentrum und Institut Magdeburg
Harsdorfer Straße 49
39110 Magdeburg
Tel.: 0391/7 31 59-80

Die Träger des grünen blatts:

4. Teil

Das Öko - Zentrum und - Institut

Das ÖZIM ist

- ein gemeinnütziger Verein, der aus Mitteln des Landes und der Stadt sowie durch Spenden finanziert wird.
- ein Umweltbildungsverein, der öffentliche Veranstaltungen, Seminare, Workshops u.ä. durchführt. Eine Umweltbibliothek für alle Altersgruppen komplettiert unser Angebot.
- ein baubiologischer Verein, der kostenlose Beratungen z.B. zu regenerativen Energien durchführt. Fragen werden vor Ort an anschaulichen Demonstrationsobjekten (Sonnenkollektoren, Photovoltaik, Regenwassernutzung, biologisch Bauen) geklärt.
- ein Denkmalschutzverein, der ein Kulturerbe Magdeburgs bewahrt. Seit 1991 gewährleisten wir die Instandhaltung des ehemaligen Fort Iva mit seinen für Magdeburg einmalig gut erhaltenen Wall- und Grabenanlagen.
- ein Naturschutz-Verein, der das große Fort-Gelände als Stadtbiotop pflegt. Wir zeigen, das Unterstützung einer naturnahen Entwicklung auf der einen und naturverträglichen Nutzung durch Ökogarten und Streuobstwiesen auf der anderen Seite keine Gegensätze sind.
- ein Kinder- und Jugend-Verein, der auf dem Fort-Gelände naturnahe Spiel- und Erlebnisräume anbietet und weiterentwickelt. Im Sommer steht eine Wiese als Zeltplatz sowie einfache Schlafplätze zur

Verfügung.

- eine Organisationsorganisation. Du möchtest Deine Ideen realisieren? Egal, ob es um Aktionen oder Projekte geht. Entweder wir versuchen, Projekte finanziell zu organisieren und fachlich zu begleiten oder wir stellen entsprechende Kontakte her. An laufenden Aktionen des ÖZIM e.V. (siehe Übersicht Seit 4) kannst Du Dich selbstverständlich jederzeit beteiligen.
- ein Verein der Zukunft, der stets Leute sucht, die sich gemäß dem

Gebäuden finden sie neben dem ÖZIM e.V. andere Initiativen wie das Elbprojektbüro des WWF, die Greenpeace-Gruppe Magdeburg, den Verein „Verkehr und Umwelt e.V.“, den ADFC und die Food Coop.

- ein Zentrum der Ruhe im Großstadtdschungel. Es gibt nicht wenige, die während eines erholsamen Spaziergangs auf dem parkähnlichen Fort-Gelände einfach nur Ruhe tanken in einer Umgebung, die in Magdeburg leider zur Seltenheit geworden ist.

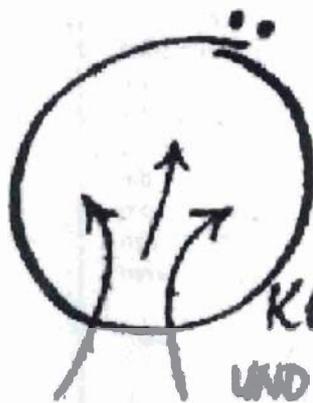
- ein Zentrum der Begegnung. Um uns kennenzulernen, komm einfach zu unserem offenen monatlichen Abend. Ziel: Einander ungezwungen näher kommen, Ideen auszutauschen, vielleicht Aktionspläne schmieden - vielleicht, denn das gesellige beisammensein bei einem Glas Bio-Wein steht im Vordergrund oder schlendere über den von uns zweimal jährlich organisierten Ökomarkt, eine Mischung aus Messe,

Markt und Volksfest für jung und alt. Schon mal Ökobier probiert?

- ein Veranstaltungszentrum. Du kannst gerne feste Feste (Privat-Fete, Hochzeit...) bei uns feiern oder Sie können Veranstaltungen wie Firmeneröffnungen, Seminare oder Workshops durchführen.

Kontaktadresse:

Öko - Zentrum und - Institut
Magdeburg (ÖZIM)
Harsdorfer Straße 49
39110 Magdeburg
Tel.: 0391/7 31 59-80



**ÖKO-ZENTRUM
UND -INSTITUT
MAGDEBURG/SACHSEN-ANHALT e.V.**

Motto "Global denken Lokal Handeln" für die Zukunft Magdeburgs einsetzen möchten. Frage in unserem Lokale Agenda 21 Büro nach Möglichkeiten. Es geht um eine neue Form der Demokratie, die in anderen Städten bereits wesentlich weiter entwickelt ist und die in Magdeburg u.a. von ÖZIM und Partnern initiiert wird.

Das ÖZIM ist aber auch

- ein Zentrum ökologischer Gruppen. In den historischen

Der Zoologische Garten Magdeburg

(Fortsetzung von Seite 1)

Das in Holzarchitektur mit Gründach (das freut die Umweltschützer) gestaltetem Giraffenhaus mit Freigehege gehört zu den modernsten



Anlagen dieser Art. Seit 1993

verfügt der Zoo über einen der schönsten Kinderspielplätze Magdeburgs. Hier können sich die Kinder an modernen Spielanlagen austoben und den direkten Kontakt mit den Tieren im intigrierten Streichelgehege erleben.

Einzigartig ist der Wasservogelteich

mit seiner solarenergiebetriebebenen Schilfkläranlage, die eine Selbstreinigung des Gewässers ermöglicht. Von einem Holzsteg aus können die Besucher hautnah die Wasservogelteich-

bewohner

erleben: Flamingos, Enten und Gänse, aber auch freifliegende Lachmöwen, die sich hier als Gäste einstellen.

Zoologische Gärten erheben den Anspruch, neben ihren vielfältigen Aufgaben als Stätten der Erholung und Freizeitgestaltung, als naturkundliche Bildungseinrichtung, als Zentren des Natur und Artenschutzes auch als

Forschungsinstitut anerkannt zu werden. Sie begründen diesen Anspruch u.a. mit der beeindruckenden Fülle wissenschaftlicher Publikationen, die alljährlich weltweit von Zoomitarbeitern veröffentlicht werden oder in Zusammenarbeit mit anderen Institutionen erscheinen.



Interview

Wir sprachen mit dem Dipl.-Biol. und künftigen Zoo-Direktor Michael Schröpel über das neue Menschenaffenhaus im Magdeburger Zoo.

gb: Wann wurde mit dem Bau des Menschenaffenhaus begonnen?

H. Schröpel: Im Oktober letzten Jahres wurde mit den Erdarbeiten begonnen.

gb: Wann wird der Bau voraussichtlich fertiggestellt sein?

H. Schröpel: Wenn alles nach Plan läuft im Juni nächsten Jahres.

gb: Welche und wieviele Affen werden im Menschenaffenhaus leben.

H. Schröpel: In drei Arten werden ca. 25 Affen im Menschenaffenhaus leben. Die Arten heißen Zwergseidenaffen (die kleinsten Affen der Welt ca. wie ein Goldhamster groß) Schimpansen und Orang Utan.

gb: Wo sind die Affen im Moment untergebracht?

H. Schröpel: Die Affen sind im Moment in einzelnen Volieren und anderen Zoos untergebracht.

gb: Wie kam es überhaupt zu dem Bau eines Menschenaffenhauses?

H. Schröpel: Leider sind unsere Affen im Moment in wirklich schlechten Unterkünften untergebracht. Die Volieren sind zu klein und die Tiere haben wenige Unterhaltungsmöglichkeiten.

gb: Was wird sich ändern?

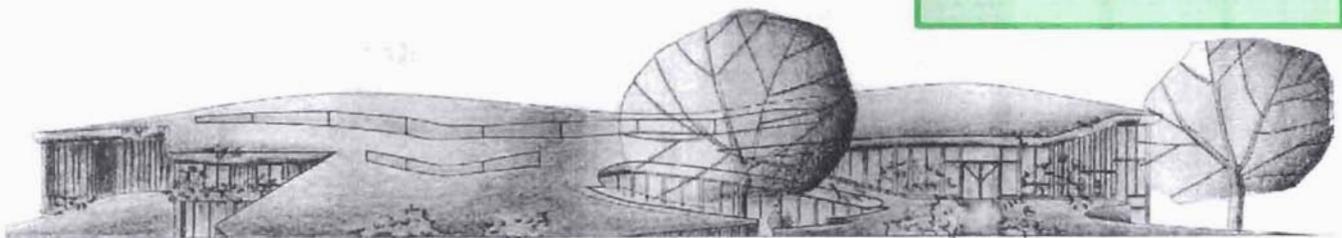
H. Schröpel: Die Tiere werden in einer 600 m² sicherlich sehr wohlfühlen. Wir haben den Boden hügelig bauen lassen, es wird ein künstlicher Urwald hergestellt werden, die Tiere können an künstlichen Lianen herumturnen, ich denke, Langeweile werden sie keine mehr haben.

gb: Wieviel wird das Gehege kosten?

H. Schröpel: Insgesamt wird das Gehege 7.600.000 DM kosten. Davon können wir 1.000.000 DM durch eine Erbschaft bezahlen und 230.000 DM durch Spenden. 6.300.000 DM wird die Stadt Magdeburg bezahlen.

gb: Wie wird das Haus beheizt werden?

H. Schröpel: Das Haus wird durch eine normale Gasheizung beheizt werden. Das Wasser allerdings wird durch





Naturschutz rund ums Haus:

1. Teil

Begrünte Fassaden

(da) Begrünte Fassaden. Oft gibt es sehr viele Vorurteile, wie z.B., dass begrünte Wände feucht werden und dass sich Feuchtigkeit zwischen Pflanze und Wand hält. Außerdem wird behauptet, dass Mengen an Insekten durch das grün ins Haus kommen. All diese Vorurteile sind eigentlich in der Wirklichkeit gar nicht zu finden, sondern es ist nur das Gegenteil davon vorhanden. So halten sie z.B. die Feuchtigkeit eher von der Hauswand ab, weil der Regen von den Blättern abgehalten wird und es kann sich auch keine Feuchtigkeit hinter der Wandbegrünung halten, da dahinter die Luft immer noch in ständiger Bewegung ist.

Auch die Behauptung mit den vielen Insekten ist nicht richtig, da auch Vögel in dem Grün leben werden und die Insekten als ein willkommenes Nahrungsmittel verspeisen werden. Wer nun immer noch nicht überzeugt ist, dem will ich hier noch ein paar andere Nutzen der Fassaden Begrünung erklären. Einer der Vorteile ist z.B., dass das Laub als Windschutz dient. Ein anderer ist, dass die Pflanze größere Temperaturschwankungen von der Hauswand abhält und so das Entstehen von Rissen wesentlich erschwert. Die Pflanzen dienen außerdem als Wärmedämmung. Im Winter verhindern sie zu großen Wärmeverlust und schützen vor zu starker Auskühlung durch Wind. Im Sommer hält die Begrünung das Haus kühl. Nun ein weiterer Grund der Nützlichkeit. Die Pflanze reinigt die Luft und gibt dabei Sauerstoff ab. Ein letzter Grund ist noch, dass in der Wand viele kleine Tiere (von Insekten bis zu Vögeln) Lebensraum und Nahrung finden. So können Kinder und Erwachsene die Natur vor ihrer Haustür erleben und dabei ihr Haus verschönern. Also gibt es noch einen Grund der gegen die Begrünung eines Hauses spricht? Eigentlich nicht. Nur

noch ein Vorurteil mehr. Und das ist Folgendes: Kletterpflanzen würden Häuserwände kaputt machen. Doch auch dies kann widerlegt werden. Solange nämlich das Mauerwerk keine Spalten oder Löcher besitzt, bleibt die Mauer unbeschädigt. Sind jedoch Schäden vorhanden werden diese von Kletterpflanzen eventuell verschlimmert. Und zwar besitzt z.B. Efeu als Kletterpflanze Haftwurzeln, um sich an der Hauswand festzuhalten. Damit kann die Pflanze nicht in unbeschädigtes Mauerwerk eindringen. Wenn nun aber Risse in der Hauswand sind, setzt die Pflanze darin Haftwurzeln an und kann somit die Risse vergrößern. Doch auch mit kleinen Rissen in der Mauer kann man sein Haus begrünen. Dann muss man jedoch statt echten Kletterpflanzen, wie z.B. Efeu, wilder Wein und die Kletterhortensie, Rank- und Schlingpflanzen, wie z.B. Knöterich, Hopfen, echter Wein die Pfeifenwinde und Waldreben, nehmen. All diese gerade genannten Pflanzen sind mehrjährig, benötigen aber eine Kletterhilfe um an den Wänden "hochzukommen".

Welche Hauswände sind zum Begrünen geeignet?

Normalerweise kann man alle Seiten des Hauses vollranken lassen. Da unterschiedliche Pflanzenarten auch unterschiedliche Lichtansprüche haben, kann man Seiten die voll in der Sonne sowie Seiten die ganz im Schatten liegen zuwachsen lassen. Außerdem sollte man sich erst überlegen welchen Zweck die Pflanze für ihre Wand erfüllen soll. Für West- und Südseiten sind sommergrüne Arten, zu denen z.B. der wilde Wein und die Kletterhortensie gehören, besonders optimal, da dann im Winter die Sonne die unbeschattete Hauswand erwärmen kann. Entgegen dem kann man immergrüne Pflanzen wie z.B. Efeu für Nord- und Ostwände nutzen. Dort

dienen sie im Winter als Schutz gegen Schnee und Kälte (wie bereits erwähnt) und unterstützen somit die Wärmeisolierung des Hauses. Auch kann man verschiedene Arten mit unterschiedlichem Nutzen mischen und so verschiedene Ziele an einer Wand erreichen.

Nun noch einige Tips zum Einpflanzen der Pflanzen:

Die günstigsten Zeiten zum einpflanzen sind zum einen im Herbst vor dem ersten Frost und im Frühling/Frühjahr. Die Maße des Pflanzloches sollten mindestens folgendes betragen: 50cm Tiefe, Breite und Länge. Außerdem sollte das Pflanzloch 20cm von der Hauswand entfernt ausgehoben werden. Da die meisten Kletterpflanzen relativ humosen und nährstoffreichen Boden benötigen, ist es auch sehr nützlich die ausgehobene Erde mit etwas Kompost oder Rindenumus anzureichern (Torf sollte hierbei nicht verwendet werden, da er versauernd wirkt) oder aber, falls die Pflanzung in einer ehemals befestigten Fläche erfolgen soll, muss ein kompletter Bodenaustausch stattfinden. Bevor man den Pflanzenballen dann einpflanzt, ist es nötig diesen zu wässern. Auch direkt nach dem einpflanzen sollte die Pflanze noch einmal bewässert werden und anschließend ist es empfehlenswert die Erde um die Pflanze mit einer Mulchschicht abzudecken. Nun leitet man die jungen Triebe an die (Kletterhilfe an der) Hauswand, indem man einen BamBUSstock o.ä. zwischen der Stelle wo die Pflanze aus dem Boden kommt und der (Kletterhilfe an der) Wand schräg aufstellt. Außerdem erleichtert man der Pflanze das Ranken (falls sie eine Pflanze eingesetzt haben, die eine Kletterhilfe benötigt), indem man die Triebe um die untersten Latten der Rankhilfe schlingt, wenn sie dort ankommen.

Der Himmel über Magdeburg

(umi) "Im Rahmen wirtschaftlicher Entwicklungsmöglichkeiten im Wettbewerb der Regionen ist insbesondere die unmittelbare Anbindung an den Luftverkehr eine zwingende Standortvoraussetzung, um auch in Zukunft erfolgreich zu sein." Der das sagte - Siegfried Zander, stellvertretender Hauptgeschäftsführer der IHK Magdeburg - er gehört zu den Verfechtern der geplanten Erweiterung des Flugplatzes Magdeburg Süd. Ähnlich denkt auch OB Polte, der sich wohl schon auf viele, per Flugzeug angereiste Investoren freut.

Doch viele Bürger Magdeburgs sehen dieses Vorhaben ganz anders - nämlich die unmittelbar Betroffenen, die in der Nähe des Corpus delicti wohnen und die Geräusche von an- oder abfliegenden Flugzeugen nicht sonderlich positiv bewerten können.

So entwickelte sich der Flugplatz Magdeburg Süd, an der Ottersleber

Magdeburger Flugplatzes, die sich um den Wert ihrer Grundstücke Gedanken machen, noch 93 zu, daß kein Ausbau geplant sei. Ebenso wollte der dortige CDU-Kandidat für die Kommunalwahl 94 eine Erweiterung verhindern. Doch mittlerweile sieht das ganze ganz anders aus.

Was bringt's?

Das "Planfeststellungsverfahren zur Erweiterung des Flugplatzes Magdeburg mit Teilverlegung der B 71" läuft auf vollen Touren, und im Stadtrat werden außer von Bündnis90/Die Grünen und der PDS kaum noch Gegenstimmen laut. Beantragt hat die Flugplatz Magdeburg GmbH im Juni folgendes: eine Erweiterung der Start- und Landebahn von 1000 auf 1800 Meter in Richtung Westen - dafür muss

ein Teil der B71 verlegt werden - sowie eine verbesserte technische Ausstattung, damit der Flugplatz auch bei schlechter Sicht und auch von größeren Maschinen angefliegen werden kann. Des weiteren soll unter bestimmten

Bedingungen auch der Nachtflug, d.h. zwischen 22 und 6 Uhr, gestattet werden.

Dieses Vorhaben brachte natürlich die Gegner wieder auf den Plan. Die "Bürgerinitiative für Alternativen zum Flugplatz Magdeburg-Süd e.V." mobilisierte Ihre Anhänger und sammelte Einwendungen, die ans Regierungspräsidium als zuständige Genehmigungsbehörde gingen. Auch der BUND griff das Thema auf und

organisierte drei Info- und Diskussionsabende. Die Flughafen GmbH bot ihrerseits eine wöchentliche Bürgersprechstunde an. Im Laufe der Zeit erhitzte sich die Art der Auseinandersetzung, so daß sich Peter Fechner bereits über massenhaft



eingegangene Beschwerdebriefe mit angedrohten Schadensersatzforderungen beklagt und umgekehrt Konrad Ludwig, der Vorsitzende der BI, ernsthaft bedroht wurde.

Die Gegner der Erweiterung befürchten hauptsächlich eine unzumutbare Lärmbelästigung und damit verbunden eine Wertminderung ihrer Grundstücke, die bereits jetzt in erheblichem Maße stattgefunden hat.

Chance zur Bürgerbeteiligung?

Insgesamt sind 3500 Einwendungen beim Regierungspräsidium eingegangen, teils als Sammeleinwendungen mit Unterschriftensammlung, teils persönlich und individuell. Sie waren nun Thema beim Erörterungstermin, der vom 1. bis 3. September in der Magdeburger Stadthalle stattgefunden hat. Anwesend waren leider nur zwischen 150 und 200 Einwender, wobei aber auch die bürgerunfreundliche Uhrzeit (9 Uhr) angegriffen wurde. Nachdem schon kurz nach Beginn die Notwendigkeit der Erweiterung bestritten wurde - in einer Umfrage der IHK sprechen sich zwar ein Großteil der Händler für den



Chaussee, zum Zankapfel über Jahre, wie das bei Flughäfen ja manchmal so ist. Auf der Suche nach einem Regionalflughafen für die Landeshauptstadt galt zuerst Langenweddingen als Standort-Favorit. Doch die dortige Gemeindevertretung stimmte dem Plan - aus verständlichen Gründen - nicht zu, womit Magdeburg wieder wahrscheinlicher wurde. Trotzdem sicherte OB Polte Anwohnern des

Der Himmel über Magdeburg

Ausbau aus, aber das bestehende Angebot des Flugplatzes nutzen die Befragten fast gar nicht - , wurde bereits am ersten Tag von Vertretern der BI und vom BUND der Abbruch des Erörterungstermins, da zum einen Verfahrensfehler vorlagen und außerdem in den grundlegenden Gutachten erhebliche Fehler entdeckt wurden. So wurde z.B. die Entfernung des Flugplatzes von Osterweddingen mit 8,5 statt mit 3,5 km angegeben, ein Wohngrundstück war als Kleingartenanlage ausgewiesen und ein Wohngebiet fehlte in den Karten völlig. Doch die Erörterung wurde fortgesetzt. Auch an den nächsten Tagen wurden die Gutachten immer wieder stark kritisiert, wobei das Lärmgutachten der Firma Müller BBM, auf dem andere Untersuchungen fußen, besonders heftig attackiert wurde. Prof. Giselher Schuschke erklärte, daß

der verwendete Schwellenpegel ein längst veralteter "Phantompegel" ist, der nur eine Art Durchschnittswert aus Normal-Lärm und Flugzeug-Start-Geräuschen darstellt. Beanstandet wurde des weiteren die Umweltverträglichkeitsprüfung, die statt der geplanten 12 nur 9 Monate dauerte und so z.B. Winterzugvögel nicht erfassen konnte.

Was bleibt

Ohne die beiden Seite einander merklich näher gebracht zu haben, endete so der Erörterungstermin, der ja eigentlich auch zur Klärung von Sorgen betroffener Bürger gedacht war. Jetzt ist das Regierungspräsidium an der Reihe, die Einwendungen noch mal abzuwägen und dem Antrag der

Flugplatz GmbH letztendlich stattzugeben oder ihn abzulehnen. Einige Fragen stehen immer noch im Raum, z.B. ob die Tatsache, daß sich immer noch kein Investor für den Ausbau gefunden hat und die Stadt einspringen muss, vielleicht gegen die Wirtschaftlichkeit spricht, und ob die veranschlagten 50 Mio. DM überhaupt annähernd reichen können (Experten halten das für unmöglich). Außerdem: ist es angebracht, in unmittelbarer Nähe einer neurologischen Klinik zusätzlichen Lärm zu produzieren? Und sollte bei einem lärmmedizinischen Gutachten der kritische Pegel nicht angesetzt werden, bevor die Gefahr eines Herzinfarkts besteht (99dB)? Letztendlich gibt es ja immer noch die Alternative Cochstedt. Die wenigsten Flugplätze sind mitten in der Stadt.



Berlin International kommt nach Schönefeld, Großflughafen Buchholz vor dem aus?

(BUND) Ein Investor für den Berliner Großflughafen „Berlin Schönefeld“ wurde gefunden. Das Konsortium „Flughafenpartner für Berlin und Brandenburg“ erhielt am 18. September den Zuschlag für alleinige Verhandlungen mit der Berlin Brandenburg Flughafen Holding GmbH.

Wie einer Pressemitteilung der Projektplanungsgesellschaft mbH zu entnehmen ist, sollen nunmehr letzte Detailfragen bis Ende November geklärt werden und die entsprechenden Verträge bis Mitte Dezember 1998 paraphiert werden. „Damit“, so Oliver Wendenkampf, Landesgeschäftsführer

des BUND Sachsen - Anhalt e.V. und Flugverkehrsexperte des BUND, „ist ein für alle Mal klar, Berlin Schönefeld wird das Luftdrehkreuz für den Nordosteuropäischen Luftraum. Nun ist es an der Landesregierung Sachsen - Anhalts Ihr Versprechen wahr zu machen und sich gegen weitere Flughafenpläne in der Altmark auszusprechen“.

Auf Nachfrage durch den BUND Sachsen - Anhalt e.V. erklärte der Pressesprecher der Projektplanungsgesellschaft mbH, Schönefeld, Herrn Burkhard Kieker, „da gibt es nichts mehr, was den Flughafen Schönefeld

noch aufhalten könnte“.

Der regierende Bürgermeister von Berlin, Eberhard Diepgen bezeichnete auf der Pressekonferenz in Schönefeld vom heutigen Tage, alle die an den Flughafen Buchholz geglaubt haben gar als „Spinner“.

„Wir fordern Herrn Ministerpräsident Hoppner daher erneut auf“, so Wendenkampf weiter, „endlich die Ungewissheit von den Menschen in der Altmark zu nehmen und Investoren für ein umwelt- und menschenverträgliche, also zukunftsfähige Wirtschaftsentwicklung in der Region zu ermutigen“.

WEICHPESPÜLT
 HOCHGLANZGEDRUCKT
 SENSATIONSGEIL
 ANGEPA SST
 DURCHKOMMERZIALISIERT
 VOLLFARBIG
 UNKRITISCH
 UNPOLITISCH

 SIND ANDERE

GÜNTER

DAS MAGDEBURGER
 KULTURSZENEMAGAZIN

DU HAST INTERESSE AN
 STADTGESCHEHEN
 KULTUR, KUNST, SZENE,
 MUSIK, ZEITGEIST
 UND ÖKOLOGIE?
 DU HAST EINE MEINUNG?

DANN BIST DU
 BEI UNS RICHTIG!
 WIR SUCHEN AUTOREN
 UND FREIE REDAKTEURE!

BEWERBUNG AN:

KULTURSZENEMAGAZIN GÜNTER
 POSTFACH 1152 • 39001 MAGDEBURG
 FON 0391/8 11 88 -50 • FAX -54

Nutzloses Ozongesetz

Anfang August kam es mehrfach in einigen Regionen Deutschlands zur Überschreitung des gesetzlichen Ozon-Grenzwertes von 240 Mikrogramm je Kubikmeter Luft. Obwohl schon vor über einem Jahr, als das Gesetz im Bundestag beschlossen werden sollte Experten und Umweltvereine wie Greenpeace davor gewarnt hatten, das viel zu hohe Schwellenwerte für den Ozonalarm angesetzt wurden. Wie auch von Ärzten bestätigt wird, besteht bereits bei geringeren Werten als 240 Mikrogramm ein Gesundheitsrisiko für bestimmte Bevölkerungsgruppen. Solche sind z.B. Kinder, alte Menschen, Asthmatiker und Personen, die großer körperlicher Anstrengung im Freien ausgesetzt sind. Außerdem wurden die Bedingungen für ein Fahrverbot für PKW derartig angesetzt, daß es schon ein Zufall sein muß, wenn Fahrverbote ausgesprochen werden. Aufgrund der vielen Ausnahmeregelungen zeigten die Fahrverbote im August kaum Wirkung. So war es neben Rettungsfahrzeugen u.a. Pendlern, Urlaubern und Fahrern von Autos mit Katalysator erlaubt, trotz überschrittener Ozongrenzwerte zu fahren. Die Befürchtungen der Umweltschützer wurden somit leider bestätigt.

Die Elbe Fluß oder Kanal



Die Naturschutzjugend (NAJU) Sachsen-Anhalt veranstaltet vom 27.-29. November 1998 zusammen mit den Jusos von Sachsen-Anhalt ein Jugendbildungsseminar über die Elbe. Das Thema ist "Die Elbe Fluß oder Kanal?" Veranstaltungsort des Seminars wird das Umweltzentrum Ronney in der Nähe von Barby sein. Das Umweltzentrum ist nur wenige Meter von der Elbe entfernt und auch das Biosphärenreservat Mittlere Elbe ist nicht weit entfernt. Im Programm sind eine Exkursion ins Reservatsgelände, ein Diavortrag über "Flora und Fauna im Biosphärenreservat", sowie mehrere weitere Vorträge über den Ausbau der Saale, usw. Enthalten. Auch eine Kennenlernrunde am Anfang und am Ende eine Diskussionsrunde fehlen natürlich nicht. Wer also interessiert ist an dieser Veranstaltung teilzunehmen sollte sich bei der NAJU Sachsen-Anhalt melden und zwar möglichst bald, da die Teilnehmerzahl auf 20 begrenzt ist.

Kontaktadresse: NAJU im NABU Sachsen Anhalt, Schleiufer 18a, 39104 Magdeburg, Telefon: 0391/5619350.



Elbe-Saale-Camp 98

(umi) Sommer in Sachsen-Anhalt - was darf da für den umweltbewegten Menschen nicht fehlen? Das Elbe-Saale-Camp natürlich. Vom 15. bis zum 23. August fand - wie jedes Jahr in Barby an der Elbfähre - das mittlerweile 6. internationale Treffen von Flußschützern statt, um auf die Bedrohung von Elbe und Saale durch Ausbau, Begradigung und Staustufen hinzuweisen. Die internationale Verstärkung kam aus Tschechien, Weissrussland, Großbritannien und aus Australien, aber auch diesmal stellten die sprachlichen Schwierigkeiten kein Hindernis beim Austausch von Erfahrungen und bei der gemeinsamen Ideensuche dar.

Neben Kennenlernen und Vernetzung der unterschiedlichen Flußinitiativen standen zuerst eine Exkursion zum Auenwald und eine Nachtwanderung mit Fledermausbeobachtung auf dem Programm. Am Donnerstag gab es dann eine Podiumsdiskussion zum Thema "Saale-Staustufe". Gefordert wurde diese u.a. von einigen angereisten Bürgern der Region, die sich eine Stärkung der Wirtschaft sowie eine Entlastung der Straßen erhoffen. Auf dem Podium wurde diese Meinung von einem CDU-Politiker und einem Vertreter der KaliSalzAG verteidigt. Ein Vertreter der DB-AG Cargo hielt dagegen, daß problemlos mehr Güter auf der Schiene transportiert werden können. Aus ökologischen Gründen wendeten sich auch Steffi Lemke, für die Bündnis-Grünen im Bundestag, und Herr Kasparick, SPD-Bundestagskandidat, gegen die geplante Staustufe und bestritten auch die angebliche Notwendigkeit. Die Argumente aus der Wirtschaft, daß die DB häufig unsaubere Container lieferte, hielten die anwesenden Flußschützer weniger für ausschlaggebend als eher für belustigend - wenn es nicht um die

Vernichtung von wertvollen und seltenen Auenwäldern gegangen wäre. Die Fronten blieben während der gesamten Diskussion recht verhärtet, auch der CDU-Politiker, der sich mit Staustufen-ablehnenden Zitaten von Bundesumweltministerin Merkel (CDU) konfrontiert sah, blieb bei seiner Meinung.

Der Freitag war dann ausgefüllt mit Vorbereitungen für das Abschlussfest am Sonnabend. Geplant war eine Performance von zwei Aktionskünstlern australischer bzw. britischer Herkunft mit dem Motto "Stau dem Bau - Wir wollen im Fluß bleiben!"

Dafür wurden etliche "Flußgeister" gebastelt, Vogelscheuchen-ähnliche Gestalten, die am Sonnabend symbolisch-schützend an dem von der



Staustufe betroffenen Stück der Saale aufgestellt wurden. Während des Abschlussfestes wurde die Saale auch kurzzeitig gesperrt, es gab eine Andacht, Kuchen und Quarkbrote... Wer sich so -körperlich und geistlich - gestärkt hatte, konnte auch einen Spaziergang machen und das gesamte Gebiet, das bei dem Bau der Staustufe in Mitleidenschaft gezogen würde, betrachten, da dieser Abschnitt mit weißen Tüchern und Spruchbändern markiert worden war. Glücklicherweise spielte das Wetter am Sonnabend recht gut mit (der Regen kam erst nachmittags), nachdem die vorherigen Tage teilweise etwas zu feucht waren. Aber was ist Zeiten ohne nasse Klamotten?

Wird Castor durch Plastikhülle sicher?

(jol) Der Abschlußbericht der Gesellschaft für Anlagen- und Reaktorsicherheit (GRS) zum Atomtransportskandal wurde von Umweltministerin Angela Merkel vor kurzem vorgestellt. In diesem Bericht wird davon ausgegangen, daß die an den Behältern gemessenen Kontaminationen darauf zurückgehen, daß beim Beladen im Abklingbecken sich radioaktive Partikel "in Poren, Verbindungsspalten und Hohlräumen einnisten." Um dies zu vermeiden sollen ein zusätzlicher Kontaminationsschutz aus Plastikgewebe für den Gesamtbehälter oder ergänzende Kappen für den oberen und unteren Behälterbereich benutzt werden.

Bisher wurden die Behälter schon beim Beladen größtenteils mit einem Kontaminationsschutz abgedeckt, dies konnte die Außenkontamination der Behälter jedoch nicht verhindern und deshalb ist es sehr fraglich ob Plastikplanen wirklich helfen würden. Doch Frau Merkel ist sich sicher das dieses Konzept zunächst geeignet ist um Abhilfe zu schaffen. Erst müßten die Plastikhüllen aber an leeren Behältern getestet werden und langfristig wären nach Angela Merkel auch andere Brennelementebehälter, die sicherer gegen Kontaminationen sind, besser geeignet.

Gegner der Transporte meinen jedoch, daß Frau Merkel und die GRS den einfachsten Ausweg genommen haben, da weitere Ursachen für die Aussenkontamination der Behälter nicht auszuschließen sind, ja es sogar recht unwahrscheinlich ist, daß nur eine Ursache Schuld haben soll. Sogar die GRS sprach in einem Zwischenbericht von weiteren möglichen Ursachen. Weitere Ursachen könnten nach dem Castor-Experten Wolfgang Neumann zum Beispiel auch die hohe Neutronenstrahlung der Behälter oder Verschmutzungen ausserhalb der Abklingbecken sein. Es ist deshalb am besten, wie von Umweltschützern gefordert, auf Transporte zu verzichten. Diese sind nicht unbedingt notwendig, alle Atomkraftwerke haben eigene Lagerbereiche, spätestens wenn diese voll sind sollten die AKW's dann abgeschaltet werden. Somit wäre ein Stufenweiser Ausstieg aus der Atomenergie möglich.

Radelnde Zukunftsvisionen

(umi) Vom 8. Bis 19.8. war auf der Strecke Greifswald-Wertlau eine Gruppe von Radfahrern zu finden, die nicht nur für die körperliche Fitneß strampelte, oder um von einem Ort zum anderen zu gelangen, sondern die auch noch geistige Nahrung zu sich nahm, "gRADwanderung 98" war der Titel des von der BUND-Jugend und den Bunten organisierte Unternehmens, und "Für Visionen mit Zukunft" das Motto der ca. 50 Radler, von denen einige auch schon bei der 97er-Tour dabei waren.



"Um dem Thema gerecht zu werden", so Organisator Christian Mehrmann, "haben wir das Thema dreigeteilt. Der theoretische Part bestand aus fünf aufeinander abgestimmten Vorträgen von den Grundlagen der Gesellschaftstheorie bis hin zu Visionen einer zukünftigen Gesellschaft. Im praktischen zweiten Teil besichtigten wir alternative Projekte, so zum Beispiel die Hanffabrik in Zehdenick und einen Tauschring. Im dritten Teil waren die Teilnehmer selbst gefordert sie entwickelten eigene Projekte zum Thema 'anders leben, anders arbeiten.'"

Was dabei herausgekommen ist, präsentierte die Gruppe, die vom 13 bis 15.8 auch in Magdeburg Station machte, auf dem Alten Markt der Öffentlichkeit. Diese schenkte den Stellwänden mit Infos zu Themen wie Energie oder Zinswirtschaft zwar relativ wenig Beachtung, aber einmal angesprochen füllten die meisten bereitwillig Fragebögen aus und ließen sich die "Energiebällchen" (selbstgemacht und rein pflanzlich) schmecken. Von den progressiv-ökologischen Ideen der jungen Leute waren manche ganz angetan ("Warum nicht? Wenn man sich Gedanken macht, ist das immer gut."), andere reagierten aber auch verwundert bis aggressiv ("Mit Ihnen diskutiere ich nicht!"). Bei der Umfrage kristallisierten sich schon bald zwei Erkenntnisse heraus: "Letztendlich zählen ökonomische Gründe." und "Das Problem ist, daß die Leute einfach nicht den aktuellen Informationsstand haben. Wenn dann



doch mal eine Solaranlage aufs Dach gepackt wird, dann war das die Bundesregierung."

Daß regenerative Energien entgegen den Überzeugungen vieler Bürger auch den ökonomischen Vergleich mit herkömmlichen Stromlieferanten nicht scheuen müssen, wußte auch Peter Rauhe von der TU Freiberg zu berichten, der am Vorabend im ÖZIM, wo die Gruppe untergebracht war, einen Vortrag zu diesem Thema hielt.

Auf die Frage, was ihnen die Tour denn nun gebracht habe, kamen dann auch vielfältige Reaktionen. Von "Netten Leuten, Spaß und ein Theaterstück", "Die vegane Ernährung war lecker und die Vorträge wirklich interessant." Bis hin zu "Ich hab ein paar ganz neue Ideen aufgreifen können." zeigten sich alle, sogar die Organisatoren, die zwar k.o. waren (wie fast alle), aber doch zufrieden anhand von "10 Tage lang ein klasse Gruppe, sehr viel Spaß und dem Kennenlernen von neuen Gesellschaftsvisionen und alternativen Projekten".

**Ich
will
Abo
!!!**

Ich abonniere ab sofort das "grüne blatt" für ein Jahr!

Bitte schickt mir jeweils ein Exemplar (10,-DM/Jahr) 10 Exemplare (40,- DM/Jahr)
Ich habe Briefmarken / Bargeld beigelegt. Schickt das grüne blatt bitte an:

Name _____ Anschrift _____

grünes blatt

ausschneiden und ab an: Greenkids Magdeburg e.V., Steubenallee 2, 39104 Magdeburg

